



(19)
Bundesrepublik Deutschland
Deutsches Patent- und Markenamt

(10) **DE 10 2008 011 562 A1** 2009.09.03

(12)

Offenlegungsschrift

(21) Aktenzeichen: **10 2008 011 562.2**

(22) Anmeldetag: **28.02.2008**

(43) Offenlegungstag: **03.09.2009**

(51) Int Cl.⁸: **F16L 59/02** (2006.01)

(71) Anmelder:

**LANXESS Deutschland GmbH, 51373 Leverkusen,
DE**

(72) Erfinder:

**Hansel, Jan-Gerd, Dr., 51469 Bergisch Gladbach,
DE; Mauerer, Otto, Dipl.-Ing., 42799 Leichlingen,
DE**

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

(54) Bezeichnung: **Schalldämpfende Dämmstoffe mit hoher Feuerwiderstandsdauer**

(57) Zusammenfassung: Die vorliegende Erfindung betrifft flammwidrige, schalldämpfende Dämmstoffe, ein Verfahren zu ihrer Herstellung sowie ihre Verwendung.

Beschreibung

[0001] Die vorliegende Erfindung betrifft flammwidrige, schalldämpfende Dämmstoffe bzw. Schaumstoffkombinationen, ein Verfahren zu ihrer Herstellung sowie ihre Verwendung.

[0002] Schaumstoffe auf Basis von synthetischen Polymeren werden in mannigfaltiger Weise als Wärmedämmstoffe verwendet. Beispiele sind Schaumstoffe aus Polyurethan, Polyisocyanurat, Polystyrol, Polyvinylchlorid, Polyethylen und Polypropylen. Schaumstoff-basierte Wärmedämmstoffe werden bevorzugt als harte, formstabile Schäume, sogenannte Hartschäume, hergestellt. Die damit einher gehende mechanische Stabilität bringt konstruktive Vorteile mit sich. Weitere Vorteile solcher Schaumstoffe sind die geringe Dichte, die niedrige Wärmeleitfähigkeit, die leichte Verarbeitbarkeit und der niedrige Preis. Nachteilig im Vergleich mit mineralischen Dämmstoffen ist ihre inhärente Entflammbarkeit. Daher sind viele Methoden bekannt, mit denen die Entflammbarkeit von Schaumstoffen verringert werden kann. Eine Übersicht zu Schaumstoffen und Verfahren ihrer Herstellung findet sich beispielsweise in Heinz Weber, Isidoor de Grave, Eckhart Röhl: „Foamed Plastics“, Ullmann's Encyclopedia of Industrial Chemistry, Electronic Release, 7th ed., 2005 Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA, Weinheim 10.1002/14356007.a11_435.

[0003] Schaumstoffe können Schall absorbieren und werden daher zur Schalldämpfung eingesetzt. Es ist bekannt, dass vor allen weiche, hochgefüllte, elastische Schaumstoffe, sogenannte Weichschäume, eine gute Schalldämpfung bewirken. Dagegen sind Hartschäume für die Schalldämpfung wenig geeignet.

[0004] Es sind viele mögliche Anwendungen für Schaumstoffe bekannt, in denen gleichzeitig eine Wärmedämmung und eine Schallabsorption erforderlich ist. Beispielsweise werden Materialien gesucht, die den im Motorraum eines Automobils entstehenden Lärm vermindern und gleichzeitig die unkontrollierte Erwärmung der Fahrgastzelle durch die Motorabwärme vermeiden können. Auch bei der Konstruktion von Kühlgeräten soll einerseits das Laufgeräusch des Kompressors gedämpft und andererseits ein Kälteverlust verhindert werden. Im Bauwesen besteht Bedarf an Konstruktionselementen, die modernen Anforderungen an Heizenergie-Einsparung ebenso gerecht werden, wie der Bauakustik und dem Lärmschutz. In allen genannten Beispielen sind von den Materialien einschlägige Brandschutzvorschriften zu erfüllen. Dabei wird für die eingesetzten Materialien nicht nur ein bestimmtes Brandverhalten oder eine bestimmte Flammwidrigkeit gefordert, sondern auch eine bestimmte Feuerwiderstandsdauer. Als Feuerwiderstandsdauer wird der Zeitraum bezeichnet, für den ein Artikel im Brandfall den Auswirkungen eines Feuers, insbesondere der entstehenden Hitze ohne Funktionsverlust widerstehen kann.

[0005] Wird nun von einem als Konstruktionsmaterial einzusetzenden Schaumstoff gefordert, dass er gleichzeitig eine Schalldämpfung und eine Wärmedämmung bewirken soll, dann ist notwendiger Weise ein Kompromiss zwischen den schallabsorbierenden Eigenschaften eines Weichschaums und den konstruktiven Vorteilen eines Hartschaums zu finden. Häufig wird daher eine Kombination verschiedener Materialien eingesetzt.

[0006] In EP 0 056 267 A1 wird ein Bauteil auf Basis eines flammwidrigen Polyurethanschaumstoffs beschrieben, für das gute Wärme- und Schalldämmeigenschaften beansprucht werden.

[0007] In DE 10 2005 049 570 B3 wird ein schallabsorbierendes Material offenbart, das oberflächlich mit einem flammhemmenden Pulver, einer flammhemmenden Lösung oder einer flammhemmenden Beschichtung belegt und mit einer schalltransparenten Folie abgedeckt ist.

[0008] DE 29 00 157 A1 beschreibt Polystyrolschaumstoff- und Polyurethanschaumstoffplatten, deren Oberflächen Hohlräume aufweisen und die mit einer Flammenschutzmittelzubereitung beschichtet sind. Wärme- und Schalldämmeigenschaften werden nicht erwähnt.

[0009] In US 3,934,066 werden Lamine aus einem Schaumstoff, einer Barrierschicht, einer Intumeszenzschicht und einer flexiblen Schutzschicht offenbart, die zur Wärme- und Schalldämmung geeignet sein sollen.

[0010] In EP 0 107 935 A1, US 4,168,347 und US 4,265,963 werden als Dämmstoff geeignete Polystyrol-Schaumstoff-Platten mit einer Intumeszenzbeschichtung beschrieben.

[0011] Aus US 4,530,877 ist ein Dämmelement bekannt, das aus einer ersten Außenhaut, einer Intumeszenzschicht, einer Schaumstoffschicht und einer zweiten Außenhaut besteht. Die Außenhäute sind bevorzugt aus Stahlblech.

[0012] EP 0 707 948 A1 beschreibt wärme- und schalldämmende Verbundelemente bestehend aus einer Polystyrol-Extruderschäum-Schicht, einer Klebstoff-Schicht und einer Gipskartonplatte.

[0013] Nachteilig an den Dämmstoffen aus dem Stand der Technik ist ihr komplexer Aufbau aus vielen Schichten oder ihre aufwändige Herstellung. Auch werden diese Dämmstoffe oft den aktuellen Brandschutzanforderungen, insbesondere hinsichtlich der Feuerwiderstandsdauer oder der Rauchgastoxizität, die z. B. durch halogenhaltige Flammschutzmittel ungünstig beeinflusst werden kann, nicht mehr gerecht. Schließlich sind die akustischen Eigenschaften, insbesondere die Schallabsorption, unbefriedigend.

[0014] Aufgabe der vorliegenden Erfindung war es daher, Dämmstoffe bereit zu stellen, die gleichzeitig schalldämpfend, wärmedämmend und besonders flammwidrig sind und sich wegen ihres einfachen Aufbaus leicht herstellen lassen. Überraschend wurde gefunden, dass diese Aufgabe gelöst werden kann, wenn man bekannte Schaumstoffe mit einer speziellen Intumeszenzschicht versieht.

[0015] Gegenstand der vorliegenden Erfindung sind Dämmstoffe bestehend mindestens aus einer Isolierschicht und einer Intumeszenzschicht, dadurch gekennzeichnet, dass

- A) die Isolierschicht aus einem synthetischen Schaumstoff besteht,
- B) die Intumeszenzschicht aus einem Polyurethan-Schaumstoff auf Basis von phosphorhaltigen Polyolen besteht, und
- C) die Dicke der Intumeszenzschicht 2–98% der Dicke des gesamten Dämmstoffs beträgt.

[0016] Bei dem synthetischen Schaumstoff handelt es sich um einen Schaumstoff aus Polyurethan, Polyisocyanurat, Polyalkylen, bevorzugt aus Polyethylen niedriger Dichte (LDPE), Polyethylen hoher Dichte (HDPE), linearem Polyethylen niedriger Dichte (LLDPE) oder Polypropylen, Polystyrol, bevorzugt aus expandierbarem Polytyrol (EPS) oder extrudiertem Polystyrol (XPS), Polyvinylchlorid (PVC), bevorzugt aus Hart-PVC oder aus Weich-PVC, Phenol-Formaldehyd-Harz, Harnstoff-Formaldehyd-Harz, Melamin-Formaldehyd-Harz, Silicon, Epoxidharz, Polyimid, Polyester, Polyamid, Polycarbonat oder Polysulfon.

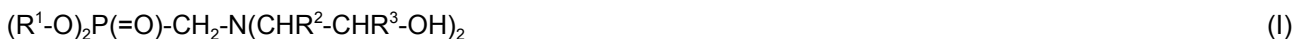
[0017] In einer besonders bevorzugten Ausführungsform der Erfindung handelt es sich bei dem synthetischen Schaumstoff um einen Schaumstoff aus Polyurethan, Polyisocyanurat, expandierbarem Polystyrol (EPS) oder extrudiertem Polystyrol (XPS).

[0018] Der synthetische Schaumstoff kann ein flammwidriger Schaumstoff sein. Seine Flammwidrigkeit kann beispielsweise auf der Verwendung von Flammschutzmitteln bei seiner Herstellung beruhen. Als Flammschutzmittel können in dem synthetischen Schaumstoff beispielsweise die für diesen Zweck bekannten chlor-, brom-, stickstoff-, phosphor-, antimon-, aluminium- und/oder magnesiumhaltigen Substanzen enthalten sein.

[0019] Die Intumeszenzschicht besteht aus einem Polyurethan-Schaumstoff auf Basis von phosphorhaltigen Polyolen. Derartige Polyurethan-Schaumstoffe und die zu ihrer Herstellung benötigten Rohstoffe und Herstellungsverfahren sind bekannt, beispielsweise aus EP 0 116 846 A1, EP 0 218 080 A1 oder EP 0 400 402 A1.

[0020] Die phosphorhaltigen Polyole sind niedermolekulare oder oligomere Ester der Phosphorsäure, der Phosphonsäure, der Phosphorigen Säure oder der Phosphinsäure und tragen mindestens zwei Hydroxylgruppen pro Molekül.

[0021] In einer bevorzugten Ausführungsform der Erfindung handelt es sich bei den phosphorhaltigen Polyolen um Substanzen der allgemeinen Formel (I)



worin

R¹ gegebenenfalls mit einer Hydroxylgruppe substituiertes C₁- bis C₄-Alkyl und R² und R³ unabhängig voneinander H oder Methyl bedeuten.

[0022] Die Isolierschicht und Intumeszenzschicht können unabhängig voneinander als Weichschaum sowie als Hartschaum hergestellt werden. Dadurch kann der Dämmstoff vielen Anwendungssituationen angepasst werden.

[0023] In einer bevorzugten Ausführungsform der Erfindung handelt es sich bei der Isolierschicht um einen

Hartschaum und bei der Intumeszenzschicht um einen Weichschaum. In einer weiteren, bevorzugten Ausführungsform der Erfindung handelt es sich bei der Isolierschicht um einen Hartschaum und bei der Intumeszenzschicht ebenfalls um einen Hartschaum oder einen halbhartem Schaum.

[0024] Neben den beiden erfindungswesentlichen Schichten können die Dämmstoffe weitere Komponenten beinhalten. Insbesondere können die beiden genannten Schichten in mehrfacher Ausführung verbunden sein. So kann der Dämmstoff beispielsweise aus dem Verbund Intumeszenzschicht-Isolierschicht-Intumeszenzschicht oder aus dem Verbund Isolierschicht-Intumeszenzschicht-Isolierschicht bestehen. Weiterhin können beispielsweise Folien, Gewebe, Vliese, Matten und dergleichen aus Metallen, Kunststoffen, Holz oder anderen Pflanzenmaterialien enthalten sein. Es können auch Schichten aus mineralischen Werkstoffen, bevorzugt Zement oder Gips, enthalten sein.

[0025] Isolierschicht und Intumeszenzschicht der erfindungsgemäßen Dämmstoffe sind an der gemeinsamen Kontaktfläche fest und wasserbeständig miteinander verbunden. Im Sinne der vorliegenden Erfindung wird dasjenige Außenmaß eines beliebigen Formkörpers bestehend aus einem erfindungsgemäßen Dämmstoff, das im Wesentlichen lotrecht zur Kontaktfläche gemessen wird, als Dicke des gesamten Dämmstoffs bezeichnet. Diese Dicke des gesamten Dämmstoffs kann je nach Anwendung innerhalb weiter Grenzen variieren. So kann die Dicke weniger als 1 mm oder auch mehr als 1000 mm betragen. Bevorzugt beträgt die Dicke des gesamten Dämmstoffs zwischen 1 mm und 1000 mm.

[0026] Da beide Komponenten der erfindungsgemäßen Dämmstoffe aus Schaumstoffen bestehen, sind ihrer Formgebung keine Grenzen gesetzt. Die Dämmstoffe können als Dämmstoffelemente beispielsweise in Form von Quadern oder Platten hergestellt werden. Dabei kann die Intumeszenzschicht so angebracht sein, dass sie nur eine Seite oder auch beliebig viele Seiten des Quaders oder der Platte bedeckt. Die Dämmstoffelemente können aber auch in der Form eines Zylindermantels oder einer Schale ausgebildet werden, wie sie zur Dämmung von Rohren nützlich ist. Der Dämmstoff kann auch als Profil hergestellt werden, um damit beispielsweise Fugen abzudichten. Insbesondere kann sich die Form des Dämmstoffs aber auch jeder beliebigen, durch die Anwendung vorgegebenen Form anpassen, beispielsweise einem Hohlraum in einer Automobilkarosserie.

[0027] Die beiden Schichten der Dämmstoffe können nach den für Polyurethan-Schaumstoffe bekannten Verfahren hergestellt und in beliebiger Weise miteinander verbunden werden.

[0028] Beispielsweise kann die Herstellung der Schichten nach dem Einstufenverfahren, bei dem die Rezepturkomponenten rezepturgetreu vermischt und anschliessend zur Reaktion gebracht werden, geschehen, wie in Kunststoff Handbuch, Bd. 7, 3. Aufl., 1993, Hanser Verlag, auf Seite 140 beschrieben. Ein Hartschaum, der als Isolierschicht fungiert, kann beispielsweise kontinuierlich auf einer Doppeltransportbandanlage wie in Kunststoff Handbuch, Bd. 7, 3. Aufl., 1993, Hanser Verlag, auf Seite 272 ff. beschrieben, gefertigt werden. Auf diese Weise hergestellte Platten können dann mit einer Intumeszenzschicht beschichtet werden. Die Herstellung der Intumeszenzschicht kann auf die gleiche Weise wie die Herstellung der Isolierschicht erfolgen.

[0029] Besonders vorteilhaft ist jedoch das im Folgenden beschriebene Verfahren, in dem Herstellung und Verbindung integriert sind.

[0030] Gegenstand der vorliegenden Erfindung ist ein Verfahren zur Herstellung von Dämmstoffen, die mindestens aus einer Isolierschicht aus einem synthetischen Schaumstoff und einer Intumeszenzschicht aus einem Polyurethan-Schaumstoff auf Basis von phosphorhaltigen Polyolen bestehen, dadurch gekennzeichnet, dass

- A) nach bekannten Verfahren ein Formkörper, Profil oder ähnliches Halbzeug aus dem synthetischen Schaumstoff hergestellt wird,
- B) durch Mischen der zur Herstellung des Polyurethan-Schaumstoffs auf Basis von phosphorhaltigen Polyolen notwendigen Rohstoffe eine flüssige Reaktionsmischung hergestellt wird und
- C) diese flüssige Reaktionsmischung auf die betreffenden Oberflächen des Halbzeugs aufgetragen wird, wo sie aufschäumt und aushärtet.

[0031] Alle drei Schritte des Verfahrens können diskontinuierlich oder kontinuierlich durchgeführt werden.

[0032] Der zweite Schritt B) des Verfahrens wird bevorzugt bei 5 bis 50°C durchgeführt. Besonders bevorzugt wird er bei 15 bis 35°C durchgeführt. Das Mischen kann bevorzugt in einem Förder- und Mischkopf, wie er in der Polyurethanherstellung üblich ist, durchgeführt werden.

[0033] Der dritte Schritt C) des Verfahrens wird bevorzugt bei 5 bis 150°C durchgeführt. Besonders bevorzugt wird er bei 15 bis 90°C durchgeführt. Er wird bevorzugt nach der Methode des Formschäumens ausgeführt. Dabei wird der Formkörper aus dem synthetischen Schaumstoff in eine Form eingebracht. In der Form, die auf eine Temperatur von 5 bis 150°C temperiert sein kann, wird die flüssige Reaktionsmischung auf den Formkörper aufgebracht und die Form dann verschlossen. Beim Aufschäumen und Aushärten der Reaktionsmischung wird dabei das durch die Form und den enthaltenen Formkörper definierte Restvolumen vollständig von der Intumeszenzschicht ausgefüllt.

[0034] Das erfindungsgemäße Verfahren eignet sich insbesondere zur Herstellung von Dämmstoffelementen.

[0035] Als Dämmstoffelemente werden im Sinne dieser Erfindung einen Dämmstoff enthaltende Artikel bezeichnet, die in standardisierten Formen und Größen vorgefertigt werden, so dass sie für eine bestimmte Anwendung exakt passend und leicht handhabbar eingesetzt werden können. Dämmstoffelemente werden beispielsweise in Form von Platten im Baubereich benötigt.

[0036] Die aus dem erfindungsgemäßen Dämmstoff hergestellten beziehungsweise nach dem erfindungsgemäßen Verfahren hergestellten Dämmstoffelemente zeichnen sich durch die Integration von Schallschutz, Wärmedämmung und Brandschutz in einem Bauelement aus. Eine separate Installation, z. B. von Brandschutz- und Schallschutzelementen, ist nicht mehr erforderlich. Sie sind selbsttragend, das heißt, es ist keine Komponente mit allein konstruktiver Funktion notwendig, die nicht zur gewünschten Wirkung beiträgt (Stütz-, Begrenzungs-, Tragkomponente). Dies bringt wesentliche Vorteile in der Anwendung mit sich, da die Dämmstoffelemente sehr leicht sind und einfach zu schneiden sind. Da beide Schichten der Dämmstoffelemente aus weichem Schaumstoff bestehen können, sind diese in der Lage, Unebenheiten am Einsatzort (beispielsweise Mauerwerk, Estrich) auszugleichen.

[0037] Das erfindungsgemäße Verfahren gewährleistet, dass Isolierschicht und Intumeszenzschicht fest und wasserbeständig miteinander verbunden sind, ohne dass dafür zusätzliche Kleber notwendig sind.

[0038] Gegenstand der vorliegenden Erfindung ist schließlich die Verwendung von Dämmstoffen, die mindestens aus einer Isolierschicht aus einem synthetischen Schaumstoff und einer Intumeszenzschicht aus einem Polyurethan-Schaumstoff auf Basis von phosphorhaltigen Polyolen bestehen und zur Wärmedämmung oder zur Schalldämpfung eingesetzt werden. In einer bevorzugten Ausführungsform der Erfindung werden die Dämmstoffe für Zwecke verwendet, in denen gleichzeitig eine Wärmedämmung und eine Schalldämpfung gefordert ist. In einer besonders bevorzugten Ausführungsform weisen die Dämmstoffe eine hohe Feuerwiderstandsdauer von mehr als 30 Minuten auf und werden zur Wärme- und Schalldämmung eingesetzt. Beispiele für solche Verwendungszwecke finden sich im Fahrzeug-, Maschinen-, Behälter- und Anlagenbau, im Innenausbau von Wohn-, Geschäfts- und Industriebauten, bei der Isolierung von Rohrleitungen, oder bei der Herstellung von Kühl- und Gefriergeräten.

[0039] Anhand der nachfolgenden Beispiele wird die Erfindung näher erläutert, ohne dass dadurch eine Einschränkung der Erfindung bewirkt werden soll.

Beispiele

[0040] Sofern nicht anders vermerkt, beziehen sich alle Teile und Prozentangaben auf das Gewicht.

Ausgangsstoffe zur Herstellung der Dämmstoffe

[0041] Als Isolierschicht wurde eine Isolierschaum-Platte aus handelsüblichem Polyurethan-Hartschaum mit einer Dichte von 30 kg/m³ verwendet, die gemäß DIN 4102 B2 flammwidrig ausgerüstet war. Die Ausgangsstoffe zur Herstellung der Intumeszenzschicht sind detailliert in EP 0 217 080 A1 beschrieben.

Herstellung der Dämmstoffe

Beispiel 1

[0042] Dämmstoff bestehend aus einseitig mit weicher Intumeszenzschicht beschichteter Polyurethan-Hartschaum-Platte

[0043] Aus einer handelsüblichen, 60 mm dicken Polyurethan-Hartschaum-Isolierplatte wurde ein Schaumelement mit den Massen von ca. 500 500 60 mm gesägt. Dieses Schaumelement wurde in ein Werkzeug mit beweglichem Formendeckel und einem Innenmaß von ca. 500 500 66 mm eingelegt. Eine Reaktionsmischung entsprechend Beispiel 15 aus EP 0 217 080 A1 wurde zubereitet. Die erhaltene, flüssige Reaktionsmischung wurde in das Werkzeug gegossen und der Formendeckel fest verschlossen. Nach einer Entformungszeit von ca. 10 Minuten wurde ein Formteil mit weicher Intumeszenzschicht erhalten. Es zeichnete sich besonders dadurch aus, dass die Intumeszenzschicht hervorragend auf dem Trägermaterial haftete.

Beispiel 2

[0044] Dämmstoff bestehend aus einseitig mit harter Intumeszenzschicht beschichteter Polyurethan-Hartschaum-Platte

[0045] Die Herstellung des in Beispiel 1 beschriebenen Dämmelementes wurde dahingehend modifiziert, dass eine Reaktionsmischung entsprechend Beispiel 12 aus EP 0 217 080 A1 eingesetzt wurde. Das erhaltene Formteil wies eine harte Intumeszenzschicht auf.

Brandtechnische Prüfung und Prüfergebnisse

[0046] Zur Beurteilung der Flammwidrigkeit wurde die Feuerwiderstandsdauer der Dämmstoffe der Beispiele 1 und 2 sowie der unbeschichteten Polyurethan-Hartschaum-Platte als Vergleichsbeispiel bestimmt. Dazu wurde der Feuerwiderstand nach DIN 4102-8 im Kleinprüfstand bestimmt. Bei diesem Test werden zwei baugleiche Prüfkörper als Seitenwände eines Ölbrenners montiert. Die Abmessungen betragen 500 × 500 mm. Der Ölbrenner wird mit ca. 13 kg Öl/h betrieben. Die Temperaturen im Innenraum des Brenners erreichen ca. 1000°C. Die Prüfkörper dienen als Brennraumbegrenzung. Die erfindungsgemäße Intumeszenzbeschichtung ist dem Feuer zugekehrt und den Flammen ungeschützt ausgesetzt. Auf der Außenseite jedes Prüfkörpers sind fünf Thermoelemente angebracht, eines genau in der Mitte und jeweils eines ungefähr in der Mitte jedes Quadranten. Mit den insgesamt 10 Thermoelementen wird die Temperaturerhöhung auf der Aussenseite während des gesamten Prüfzeitraumes aufgezeichnet. Die angezeigte Temperaturerhöhung gegenüber der Umgebungstemperatur darf bei jedem einzelnen Thermoelement 180°C und in Mittel bei allen Thermoelementen 140°C nicht überschreiten.

[0047] Die Ergebnisse dieser Prüfung sind in Tabelle 1 aufgeführt.

Tabelle 1: Prüfergebnisse der brandtechnischen Prüfung

Beispiel	Vergleichsbeispiel	Beispiel	Beispiel 2
Beschreibung	unbeschichtete PolyurethanHartschaum-Platte	Einseitig, 8–10 mm dick und weich beschichtete PolyurethanHartschaum-Platte	Einseitig, 8–10 mm dick und hart beschichtete Polyurethan-Hartschaum-Platte
Mittlere Temperatur > 140°C	> 30 min*	53,5 min	46,5 min
Temperatur lokal T > 180°C	24 min	58,5 min	48,0 min

* Eine mittlere Temperatur > 140°C wurde während einer Prüfdauer von 30 min nicht erreicht.

[0048] Die Prüfung wurde in diesem Fall nach 30 min abgebrochen, da bereits lokal > 180°C erreicht worden waren.

Auswertung

[0049] Neben dem Durchtritt des Feuers durch einen flächigen Prüfkörper ist die Erhöhung der Temperatur auf der dem Feuer abgekehrten Seite ein entscheidendes Prüfkriterium. Materialien mit hoher Feuerwiderstandsdauer zeichnen sich dadurch aus, dass diese Temperatur für eine möglichst lange Zeit ab Beginn der Beflammung die festgelegten Grenzen nicht überschreitet. Das Material muss eine möglichst gute Wärmeisolierwirkung aufweisen und diese Wärmeisolierwirkung darf durch Auswirkungen des Feuers möglichst wenig

gemindert werden. Die Zeitangaben in Tabelle 1 zeigen, dass nach diesen Kriterien die Feuerwiderstandsdauer des erfindungsgemäßen Dämmstoffs, der eine nur ca. 8–10 mm dicke Intumeszenzschicht aufwies, gegenüber der unbeschichteten Polyurethan-Hartschaum-Platte des Vergleichsbeispiels erheblich verbessert werden konnte. Wie die Beispiele in Tabelle 1 zeigen, kann die schützende Beschichtung als Hartschaum oder als Weichschaum ausgeführt werden. Die Feuerwiderstandsdauer verbessert sich in jedem Fall.

Akustische Prüfung und Prüfergebnisse

[0050] Zur Beurteilung der Schalldämpfung wurden von dem Dämmstoff des Beispiels 1 sowie von der unbeschichteten Polyurethan-Hartschaum-Platte als Vergleichsbeispiel der Schallabsorptionsgrad nach DIN EN ISO 10534-2 bestimmt. Dazu wurden Prüfkörper am einen Ende eines Prüfrohrs positioniert. Am anderen Ende befand sich ein Lautsprecher, der senkrecht auf die Probe einstrahlte. An zwei Stellen des Prüfrohrs waren Mikrofone installiert, mit denen der Schalldruck bestimmt werden konnte. Als Prüfergebnis wurde die relative Absorption des Schalls in Abhängigkeit von der Frequenz aufgezeichnet. Die Ergebnisse dieser Prüfung sind in Tabelle 2 aufgeführt.

Tabelle 2: Prüfergebnisse der akustischen Prüfung

Beispiel	Vergleichsbeispiel	Beispiel
Beschreibung	unbeschichtete Polyurethan-Hartschaum-Platte	einseitig beschichtete Polyurethan-Hartschaum-Platte
Frequenz [Hz]	Schallabsorption der Probe	Schallabsorption der Probe
315	-0,01	0,08
400	0,05	0,07
500	0,03	0,10
630	0,04	0,13
800	0,05	0,18
1000	0,06	0,23
1250	0,09	0,33
1600	0,21	0,53
2000	0,14	0,66
2500	0,12	0,82
3150	0,11	0,94
4000	0,15	0,91
5000	0,38	0,85

Auswertung

[0051] Wie die Messergebnisse aus Tabelle 2 zeigen, ist die Schallabsorption und damit die Schalldämpfung des erfindungsgemäßen Dämmstoffs bei allen Frequenzen besser als diejenige der unbeschichteten Polyurethan-Hartschaum-Platte. Die nur 8 bis 10 mm dicke Intumeszenzschicht des Dämmstoffs bringt demnach nicht nur eine deutlich verbesserte Feuerwiderstandsdauer mit sich, sondern führt insbesondere bei Frequenzen oberhalb von 1600 Hz zur weitgehenden Absorption des Schalls.

ZITATE ENTHALTEN IN DER BESCHREIBUNG

Diese Liste der vom Anmelder aufgeführten Dokumente wurde automatisiert erzeugt und ist ausschließlich zur besseren Information des Lesers aufgenommen. Die Liste ist nicht Bestandteil der deutschen Patent- bzw. Gebrauchsmusteranmeldung. Das DPMA übernimmt keinerlei Haftung für etwaige Fehler oder Auslassungen.

Zitierte Patentliteratur

- EP 0056267 A1 [0006]
- DE 102005049570 B3 [0007]
- DE 2900157 A1 [0008]
- US 3934066 [0009]
- EP 0107935 A1 [0010]
- US 4168347 [0010]
- US 4265963 [0010]
- US 4530877 [0011]
- EP 0707948 A1 [0012]
- EP 0116846 A1 [0019]
- EP 0218080 A1 [0019]
- EP 0400402 A1 [0019]
- EP 0217080 A1 [0041, 0043, 0045]

Zitierte Nicht-Patentliteratur

- Heinz Weber, Isidoor de Grave, Eckhart Röhr: „Foamed Plastics“, Ullmann's Encyclopedia of Industrial Chemistry, Electronic Release, 7th ed., 2005 Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA, Weinheim 10.1002/14356007.a11_435 [0002]
- Kunststoff Handbuch, Bd. 7, 3. Aufl., 1993, Hanser Verlag, auf Seite 140 [0028]
- Kunststoff Handbuch, Bd. 7, 3. Aufl., 1993, Hanser Verlag, auf Seite 272 ff. [0028]
- DIN 4102 B2 [0041]
- DIN 4102-8 [0046]
- DIN EN ISO 10534-2 [0050]

Patentansprüche

1. Dämmstoffe bestehend mindestens aus einer Isolierschicht und einer Intumeszenzschicht, **dadurch gekennzeichnet**, dass

- A) die Isolierschicht aus einem synthetischen Schaumstoff besteht,
- B) die Intumeszenzschicht aus einem Polyurethan-Schaumstoff auf Basis von phosphorhaltigen Polyolen besteht, und
- C) die Dicke der Intumeszenzschicht 2–98% der Dicke des gesamten Dämmstoffs beträgt.

2. Dämmstoffe gemäß Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass es sich bei dem synthetischen Schaumstoff um einen Schaumstoff aus Polyurethan, Polyisocyanurat, Polyalkylen, Polystyrol, Polyvinylchlorid, Phenol-Formaldehyd-Harz, Harnstoff-Formaldehyd-Harz, Melamin-Formaldehyd-Harz, Silikon, Epoxidharz, Polyimid, Polyester, Polyamid, Polycarbonat oder Polysulfon handelt.

3. Dämmstoff gemäß Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, dass es sich im Falle von Polystyrol an expandierbares Polystyrol (XPS) oder extrudiertem Polystyrol (XPS), im Falle von Polyvinylchlorid um Hart-PVC oder Weich-PVC und im Falle von Polyalkylen um Polyethylen niedriger Dichte, Polyethylen hoher Dichte, linearen Polyethylen niedriger Dichte oder Polypropylen handelt.

4. Dämmstoffe gemäß mindestens einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, dass es sich bei den phosphorhaltigen Polyolen um Substanzen der allgemeinen Formel (I)



worin

R¹ gegebenenfalls mit einer Hydroxylgruppe substituiertes C₁- bis C₄-Alkyl und R² und R³ unabhängig voneinander H oder Methyl bedeuten, handelt.

5. Dämmstoffe gemäß mindestens einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, dass es sich bei der Isolierschicht um einen Hartschaum und bei der Intumeszenzschicht um einen Weichschaum handelt.

6. Dämmstoffe gemäß mindestens einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, dass es sich bei der Isolierschicht um einen Hartschaum und bei der Intumeszenzschicht um einen Hartschaum oder einen halbhartem Schaum handelt.

7. Dämmstoffe gemäß mindestens einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, dass sie weitere Komponenten beinhalten.

8. Verfahren zur Herstellung von Dämmstoffen, die mindestens aus einer Isolierschicht aus einem synthetischen Schaumstoff und einer Intumeszenzschicht aus einem Polyurethan-Schaumstoff auf Basis von phosphorhaltigen Polyolen bestehen, dadurch gekennzeichnet, dass

- A) nach bekannten Verfahren ein Formkörper, Profil oder ähnliches Halbzeug aus dem synthetischen Schaumstoff hergestellt wird,
- B) durch Mischen der zur Herstellung des Polyurethan-Schaumstoffs auf Basis von phosphorhaltigen Polyolen notwendigen Rohstoffe eine flüssige Reaktionsmischung hergestellt wird und
- C) diese flüssige Reaktionsmischung auf die betreffenden Oberflächen des Halbzeugs aufgetragen wird, wo sie aufschäumt und aushärtet.

9. Verfahren gemäß Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, dass der Schritt C) nach der Methode des Formschäumens ausgeführt wird.

10. Verwendung der Dämmstoffe gemäß den Ansprüchen 1 bis 7 zur Wärmedämmung oder zur Schalldämpfung.

11. Verwendung gemäß Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, dass die Dämmstoffe gleichzeitig zur Wärmedämmung und zur Schalldämpfung verwendet werden.

12. Verwendung gemäß der Ansprüche 10 oder 11, dadurch gekennzeichnet, dass die Dämmstoffe in

Form von Dämmstoffelementen verwendet werden.

Es folgt kein Blatt Zeichnungen